

nehme, obgleich ich seinen Rücktritt bedaure, hat die Nationalversammlung die beiden ihr auferlegten Werke vollendet: die Räumung des Bodens und die Wiederherstellung der Ordnung. Ich zähle auf Sie, meine Herren, wenn ich es wage, die übernommenen Verpflichtungen bis zu Ende zu erfüllen. Dank den von meinem Vorgänger mit dem Auslande angeknüpften Beziehungen wird uns dies übrigens leicht werden. Ich werde die von ihm vorgezeichnete Bahn, d. h. die Erhaltung des Friedens verfolgen, damit man in der Reorganisation unserer Armee nur den Wunsch erkenne, wieder den uns gebührenden Rang einzunehmen. In den innern Angelegenheiten haben Ihre Handlungen das Ziel im Auge gehabt, die soziale Erhaltung zu bewerkstelligen, und den Angriffen auf die Gesellschaft zu widerstehen. Die neue Regierung wird demgemäß eine energische aber konservative sein. Ich glaube Minister gewählt zu haben, die im Stande sind, alle höheren Fragen, über welche Ihre Ausschüsse wichtige Gesetze ausarbeiten, auf kompetente Weise zu behandeln. Die Regierung beabsichtigt bis zur Erörterung der konstitutionellen Gesetze zuzuwarten, bevor sie ihre Ansicht zu erkennen gibt. Sie wird es zu gleicher Zeit nicht unterlassen, der Verwaltung auf allen ihren Stufen die gehörige Einheit und Kohäsion zu verleihen. Mein Vorsatz geht ausdrücklich dahin, den Beschlüssen der Versammlung Folge zu leisten; sie allein ist das Bollwerk der menschlichen Gesellschaft in Frankreich und in Europa gegen die Versuche der Störer der Ordnung.

Mac Mahon."

Wie lange die Präsidentschaft Mac Mahons dauern wird, ob nach ihm ein König, mag er nun Henri oder Louis Philipp heißen, kommen oder ob nach ihm wieder ein Napoleon den Thron besteigen, oder ob sein Erbe die radikale Republik mit Gambetta sein wird, wer vermöchte diese Frage zu entscheiden? Die Geschichte Frankreichs lehrt, daß nichts unmöglich ist, am wenigsten das Unwahrscheinlichste. Lassen wir die Thatsachen reden.

Spanien. Aus Biarritz wird von karlistischer Seite gemeldet: Die Züge auf der Nordbahn werden von heute an ihren regelmäßigen Gang nehmen; es ist eine Uebereinkunft in Betreff der Neutralität der Linie unterzeichnet worden. Die in der Schlacht von Graul gefangen genommenen Obersten Navarro und Arzellana sind gegen das Versprechen, nie wieder die Waffen gegen Karl VII zu ergreifen, entlassen worden; drei ebendasselbst gefangene Artillerieoffiziere haben sich Don Carlos unterworfen. General Nouvilas hat, nachdem er 9 Tage hinter den Wällen Pamplonas zugebracht, den königlichen Truppen den Rücken gekehrt und ist nach Bilbao gegangen. Dorregaray rückt mit 6000 Mann gegen Pamplona vor.

Castelar, der spanische Minister, hat auf ein Schreiben

Deiner Liebe erzählt, als Du so trostlos warst, da ging mir allerlei einfältiges Zeug durch den Kopf, welches mich verwirrte und am Ende hätte toll machen können, vertrieb nicht Dein schöner Gesang und meine Laute die bösen Geister. Heute, als mich der erste Strahl der Morgen Sonne weckte, war nun vollends, da schon von Abend der schlimme Spuk gewichen, alle Lebenslust in mein Gemüth zurückgekehrt. Ich lief hinaus, und im Gebüsch umher kreuzend, kamen mir allerlei herrliche Dinge in den Sinn: wie ich Dich so gefunden, wie mein ganzes Gemüth sich Dir zugewandt! — Eine anmuthige Geschichte, die sich vor einiger Zeit in Italien zutrug, eben als ich dort war, fiel mir ein; ich will sie Dir erzählen, da sie recht lebendig zeigt, was wahre Freundschaft vermag. Es begab sich, daß ein edler Fürst, eifriger Freund und Beschützer der schönen Künste, einen sehr hohen Preis ausgesetzt hatte für ein Gemälde, dessen herrlicher, aber schwer zu behandelnder Gegenstand genau bestimmt war. Zwei junge Maler, die, durch das engste Freundschaftsband verbunden, zusammen zu arbeiten pflegten, beschloßen, um den Preis zu ringen. Sie theilten sich ihre Entwürfe mit und sprachen viel darüber,

des Berner Regierungspräsidenten Soliffaint schön geantwortet, indem er u. A. schrieb: Das Mittel, um die Republik zu gründen, sei nicht die Revolution. Die Festigung der Republik sei das Werk des ganzen Volkes. Es gebe nur ein Mittel, sie zu konsolidiren und dies bestehe darin: daß man auf ein Vorgehen, das auf Gewalt beruhe, verzichte und Alles vom allgemeinen Stimmrecht und von der Freiheit erwarte, auch, daß die politische Ordnung ebenso unerschütterlich sei, wie die physische Ordnung im Weltall.

Verschiedenes.

Russische Zustände. Der Glanz des Czarennamens, die Auflösung des Pariser Friedens, das geräuschvolle Vorgehen in Mittelasien dürfen uns nicht über die ungeheuren Schwierigkeiten täuschen, mit welchen das russische Reich im Innern zu ringen hat. Die Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 war die gewaltigste Umwälzung der russischen Geschichte seit den Reformen Peters des Großen. Sie ward mit allgemeinem Beifall im westlichen Europa aufgenommen, als die große That eines hochherzigen, humanen Fürsten, welche einen Schandfleck der Menschheit getilgt habe und die russische Nation zu einer freien und gebildeten machen werde, machen müsse. Was gegenwärtig in Rußland vorgeht, spricht nicht für die allseitige Richtigkeit dieser Auffassung. Der russische Bauer hatte wohl das Joch der Leibeigenschaft ungern getragen; aber was er dagegen einzutauschen wünschte, war etwas ganz anderes als das, was wir annehmen möchten: nicht Freiheit zu eigener Regsamkeit in nutzbringender Arbeit wollte er, sondern absolute Freiheit, Lösung von allem Zwang zu arbeiten, Steuern zu zahlen und dgl. In dieser Hinsicht erinnert sein Benehmen nach der Befreiung sehr an das vieler nordamerikanischer Neger nach der Niederwerfung der Südstaaten. Zunächst ward gar nichts gearbeitet; das Land blieb unbebaut, um so mehr, als vielen Bauern, selbst wenn sie es hätten bebauen wollen, Geräthe und Vieh fehlten, das sie seither von ihren Herren bekommen hatten. Diese adeligen Herren suchten den Ausfall an Einkünften, den ihnen die Reform gebracht hatte, zu decken durch möglichst rasche Anlagen von Mühlen, Sägmühlen, Brantweimbrennereien und dgl.; um Arbeiter zu erhalten, boten sie hohe Löhne und die Bauern zogen diesen leichtern Verdienst dem mühseligen Landbau großentheils vor. So ist es thatsächlich dahin gekommen, daß bei St. Petersburg 1½, auf dem platten Lande aber 2 Rubel für einen einfachen Mäher bezahlt werden müssen (1 Rubel wird in Deutschland für 1 fl. 33 — 36 fr. gerechnet); daß große Strecken Landes unangebaut liegen, daß Noth und Mangel im Volke herrscht, die Steuern mit Gewalt, oft durch Militär, eingetrieben werden müssen und in vielen Be-

wie die Schwierigkeiten des Gegenstandes zu überwinden. Der Ältere, im Zeichnen, im Ordnen der Gruppen erfahrener, hatte bald das Bild erfaßt und entworfen und stand nun bei dem Jüngern, der, schon im Entwurf ganz verzagt, von dem Bilde abgelassen, hätte der Ältere ihn nicht unablässig ermuntert und ihm guten Rath ertheilt. Als sie nun zu malen begannen, wußte der Jüngere, ein Meister in der Kunst der Farbe, dagegen dem Älteren so manchen Wink zu geben, den dieser mit tüchtigem Erfolg benutzte, so daß der Jüngere nie ein Bild besser gezeichnet, der Ältere nie ein Bild besser gefärbt hatte. Als die Gemälde vollendet waren, fielen sich beide Meister in die Arme, jeder war innig erfreut — entzückt über die Arbeit des andern, jeder dem Andern den wackern verdienten Preis zuerkennend. Es begab sich aber, daß der Jüngere den Preis erhielt, da rief er ganz beschämt: O, wie konnte ich den Preis erringen, was ist mein Verdienst ohne das meines Freundes, wie hätte ich denn nur ohne seinen Rath, ohne seinen wackern Beistand etwas Tüchtiges hervorbringen können?

(Fortsetzung folgt.)